

Seite früh haben die Spitzen der ersten Armee die türkischen Truppen von den Höhen bei Tschatalda herabgerufen. Der Kampf ist bereits auf der ganzen Linie entbrannt. Eine weitere Devische von 2 Uhr nach: Befragt: Soeben erfahre ich, daß die südlich des Vertos-Sees vorgehende Kolonne der dritten Armee die Positionen von Delijum, den rechten Flügel der türkischen Stellung, genommen hat und daß auch die südlich vorgehenden Kolonnen der ersten Armee im siegreichen Vordringen sind.

Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Sofia vom 7. November 11 Uhr 20 Min. nachts. Es lautet: Die bulgarischen Truppen haben die Tschatalda-Linie besetzt. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Adrianopel gefallen?

Der in das bulgarische Hauptquartier entlassene Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ meldet noch anschießend an seine Nachricht von der Einnahme Adrianopels durch die Bulgaren, daß der Kommandant der Stellung bereits am Montagabend dem bulgarischen Oberkommandierenden die Uebergabe der Stadt unter der Bedingung angeboten hatte, daß der Garnison freier Abzug gewährt werde. Die bulgarische Heeresleitung ließ sich aber auf keine Bedingung ein, sondern nahm das Bombardement der Stellung in vollem Umfang wieder auf. Nachdem noch mehrere von der Belagerung unternommene Ausfälle mit großen Verlusten zurückgeworfen worden waren, hat sich die Stadt am Dienstag bedingungslos ergeben.

Der Kampf um Rilic.

Amlich wird bekanntgegeben, daß der Kampf um Rilic am 2. Tage beendet hat. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß gewesen, besonders auf Seiten der Türken. Nach einer Privatmeldung hat das serbische Oberkommando den fremden Militärattachés den Zutritt zum Schlachtfeld gestattet.

Bulgarien richtet sich häuslich ein.

Die Organisation der bulgarischen Verwaltung in den von den Bulgaren eroberten Gebieten erfolgt ganz methodisch. Der Minister des Innern hat bereits die Interpräten für die neuen Gebiete ernannt und sie angeordnet, schon in der nächsten Zeit die Wählerlisten zu veröffentlichen, damit die provisorischen Wahlen so bald wie möglich stattfinden können. Die bulgarische Landesverwaltung in allen größeren Orten des eroberten Gebietes Zweigniederlassungen errichten, um die durch den Krieg ruinirte Bevölkerung wirtschaftlich zu unterstützen. Auch die Post- und Telegraphenverwaltung hat bereits die für die neuen Gebiete bestimmten Beamten ausgesandt.

Das Pariser Blatt „Echo de Paris“ vermeldet das auch von anderer Seite bereits gemeldete merkwürdige Gerücht, daß man an informierten Stellen dem Baron Ferdinand von Bulgarien die Absicht unterrichtet, im Einkommen mit den übrigen Balkanstaaten, sich in der Sogio-Sophia zum „Kaiser des Orients“ anerkennen zu lassen.

Türkische Gefangene in Belgrad.

Gestern trafen 67 kriegsgefangene Offiziere und 600 türkische Soldaten, ferner 21 verwundete türkische Offiziere, 250 verwundete türkische Soldaten und 60 verwundete serbische Soldaten in Belgrad ein.

Serbiens Forderungen.

Das offizielle „Petit Parisien“ meldet, der Pariser serbische Gesandte habe gestern dem Ministerpräsidenten Roucares mitgeteilt, daß Serbien einen Zugang zum Adriatischen Meer verlange und sich zu diesem Zweck einige Häfen, darunter Kuraço und St. Giovanni di Medina aneignen wolle. Von dieser Absicht hätten die Vertreter Serbiens auch noch andere Großmächte verständigt.

Keine Erfolge der Montenegro.

Die Meldung, daß die Montenegriner Sangiovanni di Medina und Alessio besetzt haben, wird bestritten.

Die Erfolge der Griechen.

Eines der in Saloniki liegenden fremden Kriegsschiffe hat auf drakonischem Wege die Nachricht erhalten, daß sich die Griechen nur noch 12 Kilometer von Saloniki entfernt befinden.

Der Wert der Kriegsgüter, die den Griechen nach den türkischen Niederlagen von Gallipoli bis vor Saloniki in die Hände gefallen ist, wird auf etwa 15 Millionen Francs veranschlagt. Es sind ungeheuer große Mengen von Kriegsmaterial, Zelten, Wagen, Geschützen, Maschinengewehre, Pferde, Lebensmitteln, usw. infolge des regellosen Rückzuges von den Griechen erbeutet worden. Desgleichen fanden die Griechen Millionen Kilo Getreide und Weizen in den Staatsniederlagen. In Kozani wurden in dem Gerichtsgebäude sieben Geldschränke voll Geld gefunden, das für die Verproviantierung der türkischen Truppen dienen sollte.

Oberst Weizsäcker.

Von dem deutschen Obersten Weiz, über dessen Schicksal man heimlich war, traf die Meldung aus Thessalonica ein, daß er völlig wohlauf sei.

Differenzen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn?

In römischen gutinformierten Kreisen verläutet, daß zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn Meinungsverschiedenheiten über die folgenden drei Punkte bestehen: 1. Italien wünscht, daß Oesterreich seinen Anspruch auf territoriale Kompensationen erhebt, anderwärts würde Italien ähnliche Forderungen stellen müssen. 2. Italien verlangt, daß an der Autonomie Albanien nicht gerüttelt, sondern vielmehr die Integrität Albanien respektiert wird. 3. Italien sieht den wirtschaftlichen und politischen Privilegien, die Oesterreich-Ungarn von der Balkanstaaten verlangt hat, durchaus feindselig gegenüber. — Der „Messager“ bemerkt dazu, daß bis zur Stunde noch keine Verständigung zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn erreicht worden ist, und daß Italien auf jeden Fall bereit ist, notwendige Maßnahmen zu ergreifen, die die Verteidigung seiner Interessen erforderlich wird.

Wäntungen Oesterreichs und Rußlands?

„Echo de Paris“ äußert sich über die politische Lage folgendermaßen: Die militärischen Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns nehmen eine merkwürdige Wendung. Man spricht in Budapest, wo sich in diesen Tagen auch Kaiser Franz Josef aufhält, von einer bevorstehenden General-Mobilisierung.

Man darf diesem Gerücht natürlich keine große Bedeutung beilegen, aber die Nachricht ist immerhin sehr schwerwiegend.

Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet seinem Blatt, daß die jetzt zur Entlassung kommenden Rekruten vorläufig unter den Fahnen behalten werden, wodurch sich die Effektivstärke der russischen Armee um 400 000 Mann erhöht.

Die Verhandlungen der Großmächte.

Die russische Regierung hat sich im Einklang mit den anderen Mächten bereit erklärt, die Vermittlerrolle bei der Lösung der Bedingung zu übernehmen, daß die Fortsetzung ihrer Schicksal bedingungslos den Händen der Großmächte anvertraut.

Die letzten Nachrichten vom Kriegsausschlag melden, daß General Kasim Pascha, der trotz aller gegenteiligen Nachrichten immer noch den Vollen des Generalissimus inne hat, an den Großvezir depliziert hat, daß die Armee von einer Intervention der Mächte nichts wissen, sondern den Krieg bis zum letzten Mann fortsetzen will. Durch diese Haltung der Armee befindet sich das Kabinett, das die Intervention auf eigene Faust eingeleitet hatte, in einer sehr schwierigen Lage. Man spricht bereits von einem erneuten Ministerwechsel.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt seinem Blatt aus Sofia: Nach seiner besten Quelle, daß die Türkei je die Hoffnung auf die Wiedereroberung der verlorenen Gebiete aufgegeben und den Balkanstaaten erhaltene Friedensvorschlüge gemacht hat. Infolgedessen hat sich Ministerpräsident Gschow sofort zum Kriegsminister General Nikiforow begeben, mit welchem er eine zweitägige Konferenz hatte. Die gefassten Beschlüsse werden natürlich geheim gehalten, aber sicherem Vernehmen nach kommen die türkischen Vorschläge zu spät, um Konstantinopel zu retten. Die bulgarische Armee ist vielmehr entschlossen, auf die Hauptstadt zu marschieren und die Türken vollständig aus Europa zu verdrängen. Die militärischen Erfolge der Verbündeten haben alle Erwartungen weit übertroffen, und die ursprünglich nur bestehenden Ansprüche der Balkanstaaten sind enorm gewachsen.

Deutsches Reich.

* **Schloß in der Lezhinger Heide.** Morgen Sonnabend findet in Anwesenheit des Kaisers eine Hofjagd in der Lezhinger Heide statt. In der Hofjagd werden vorwiegend die a. teilnehmen: Prinz Ernst Friedrich von Preußen, Herzog Carl Günther von Sachsen-Coburg, Prinz zu Solms-Barbar, Fürst zu Stolberg-Wernigerode, Fürst zu Salm, Reichsgraf von Helldorf, Staatsminister von Schölerer, Oberpräsident v. Heepel, der kommandierende General des 4. Armeevorsposten Sitz von Armin, Regierungspräsident Westphalen, v. Witzkau, ferner Landrat von Westfalen-Soest, v. Grottel, v. Kröcher, Graf von der Schulenburg-Waldow, Graf v. Alvensleben-Regenstetten, Graf von Schlieffen-Wilster und die Herren des Hofstaates des Kaisers. Der Kaiser wird heute Freitag um 8.10 Uhr von der Station Jänschitz einsteigen. Er wird im Automobil nach Wehltingen sich begeben. Auf beiden Seiten der Chaussee werden Soldatzen zur Bewachung anbestimmt. Am Sonnabend vormittag folgt in Wehltingen eine Jagd und darauf eine Hofjagd. Am 12. Uhr ist Frühstück.

* **Der Besuch des Marquis di San Giuliano in Berlin.** Ueber den Verlauf des Besuchs des italienischen Ministers des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, herrscht in den maßgebenden Berliner politischen Kreisen große Verwirrung. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß zwischen den Dreißigermächten eine vollkommene Uebereinstimmung über alle Fragen, die zur Zeit im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen, vorhanden ist, und daß diese Uebereinstimmung sich auch auf alle Veränderungen erstreckt, die bei der Balkanfrage als möglich angenommen werden können. Staatssekretär von Aehrenthal besuchte gestern nachmittag 1/4 Uhr den italienischen Minister Marquis di San Giuliano in der italienischen Botschaft und hatte eine Unterredung mit ihm, die länger als eine Stunde währte.

* **Ein angeleglicher Erlass des Außenministers über die Verhältnisse der Wehr.** Man schreibt uns: In einem Teile der Wehr wird ein Erlass des Außenministers mitgeteilt, nach dem von jeder Eintragung in die Wehrämter die für einen Wehrbesitzer belassene ist, dem betreffenden Kenntnis gegeben werden soll, um auf diese Weise die Möglichkeit zu einer Verteidigung und Rechtfertigung zu geben. Wenn nach längerer Zeit der Wehrbesitzer sich nicht meldet, dann darf die eingetragene ungenügende Bemerkung wieder an die Wehrämter entfernt werden. An dem Erlass ist angehängt ferner bestimmt, daß der Wehrbesitzer bei Prüfungen und Revisionen durch die vorgeordneten Behörden die Revisions- und Prüfungsberichte vorgelegt werden müssen. Desgleichen ist ihnen auf Wunsch Einsicht in die Personalakten zu gewähren. — Die ganze Mitteilung resultiert aus Erwägung; ein solcher oder ähnlicher Erlass ist vom Außenminister nicht ungenutzt.

* **Der Gesandtschaftsbesuch der Reichsdeutschen Mittelstands-Verbands.** In den auf dem Zweiten Reichsdeutschen Mittelstands-Tage in Braunfels am 18. November nachmittags 3 Uhr, im Beisein des Herrn v. Hülse in Berlin, des Reichsdeutschen Mittelstands-Verbands, wurde die Sitzung des Reichs-Verbandsmonopols. Der Sitzung des Reichs-Verbandsmonopols wurde am 18. November nachmittags 3 Uhr eine Sitzung des Reichs-Verbandsmonopols.

* **Jahresberichtsabstellung in Königsberg i. Pr.** Am 5. Februar 1913 feiert der Tag wieder, an dem vor 100 Jahren in Königsberg durch General Herzlich die Erhebung Preußens und die Gründung des Reichs vollzogen wurde. Es ist ein Tag, der für die fernere Geschichte der preussischen Heimat, für das gesamte deutsche Vaterland, ja für ganz Europa von weltgeschichtlicher, weittragender Bedeutung ist. Heute bilden wir, die Nachkommen und Erben jener großen Erhebung, mit Stolz hin zu unserm Vaterland, die sich einmütig erhoben gegen den Verräter und den Unterdrücker unserer Freiheit, und auf weltgeschichtlichen Boden voll im kommenden Februar, das Fest dadurch an Glanz und Bedeutung gewinnen und seine Weisheit erhalten, daß unser Kaiser seine persönliche Teilnahme zugesagt hat. Es soll an jenem Tage in der neuen Hauptstadt, die bis dahin festgelegt sein wird, zur Erinnerung an das Jahr 1813

die Jahreshundertausstellung durch unsern Landesherren feierlich eröffnet werden. Alle Hände haben schon seit Wochen eifrig gearbeitet, um dies als eine Ausstellung aufzunehmen, was Bezug auf eine große Zeit und auf die Ausübung der Kunst hat: Waffen, Uniformen, Münzen, Erden, Porzellan, Silber, Zinnober, Gold, Eisen, Kupfer, Glas, Holz, Stein, alle interesselosen Erinnerungsfunde ist bereits zur Anstellung gelangt, so daß die Ausstellung eine Sehenswürdigkeit zu werden verpricht, die einzig in ihrer Art ist. Zweifellos birgt unser Vaterland aber noch viel mehr Schätze aus jener großen Zeit. Es ergibt deshalb der Natur und die Bitte an alle unsere Landesherren in Nord und Süd, hin bis zum Rhein und zur Donau! Wer sich im Besitz irgendeiner Sache befindet, die zur unsere Ausstellung geeignet ist, der stelle sie uns zur Verfügung. Für uns hat jedes Erinnerungsgeschehen hohen Wert. Je zahlreicher und größer die Ausstellung sich gestaltet, um so vollkommener erfüllt sie ihren Zweck, die Ruhmesstätten unserer Väter zu verherrlichen und ein Bild zu sein für das heutige Deutschland. Mit den Vorbereitungen für die Ausstellung sind die Herren Geheimrat Professor Dr. Besenberger und Landestrot Dr. Blum in Königsberg beauftragt worden. Anfragen und Sendungen sind zu richten an die „Jahresberichtsabstellung Königsberg i. Pr., Landeshaus“, Frauchendamm, die den Vermerk tragen: „Gegenstände für die Jahreshundertausstellung, 17. Februar“.

* **Die nächste Landesabstufung** hat folgende Entschließung einstimmig angenommen: 1. Der Wäntung der deutschen Gebietsverhältnisse seit den 1870er Jahren, der durch den Wäntung der Gebietsverhältnisse nicht dauernd ausgeglichen werden kann, hat zur Ausfüllung nicht sowohl den Fortschritt des Wohlstandes, als die Ausbreitung der gesellschaftlichen Kultur, die teils durch ohnehin große Infanteriearbeit, teils durch gemalte Befriedigung der Geburtenzahl und erhöhte Sterblichkeit die Volksganzung hemmt. Im zwischen hindernde Wäntung fünfzig bestehen zu können, bedarf Deutschland eines wirtschaftlichen Schutzes gegen länderliche Bevölkerung und einer Gebietsabgabe auf allen Gebieten im Interesse der Bevölkerungszunahme. Der durch den erweiterten Generalstabsrat der Volkswirtschaft gegebene Bedarf an Menschen muß durch die Nation selbst jederzeit gedeckt werden können. 2. Die Garnisonen sind in Zukunft möglichst in kleineren und mittleren Städten, aber nicht in Großstädten, unterzubringen. 3. Die neuallgemeine Literatur und Bibliophilie ist enger und ausdauernder zu überwachen. — Das nächste Ministerium des Innern ist zu erheben: 1. Umstöße der geographischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, (Einkommensverteilung, Gemeindeförderung, Volkswirtschaft) auf weitgehende Erleichterungen der freierwerbenden Familien hinzuwirken. 2. Der Wohnungsfrage hinterreicher Familien ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

* **Baumwollbau in den Kolonien.** Zur Herbeiführung einer Verständigung und Sicherstellung der Mittel zur Förderung des Baumwollbaues in den Kolonien hat die deutsche Regierung ein Komitee ernannt, das die nächsten drei Jahre hat der Staatssekretär des Innern eine Konferenz auf Montag, den 25. November, anberaumt, um der eine große Reihe amtlicher Vorkonferenzen, privater Verbände und Einzelpersonen eingeladen worden sind. Mehrere Konferenzen haben bereits in den Jahren 1907 und 1909 stattgefunden. Im wesentlichen handelt es sich um die Beschaffung von Mitteln, die durch die Kolonial- und Baumwollbau-Unternehmungen der Baumwollbau-Kommission des Kolonialwirtschaftlichen Komitees gelassen.

* **Ein Fall von Cholera in Dar-es-Salam.** Nach einem aus Dar-es-Salam eingegangenen Bericht ist, wie wir hören, auf dem Dampfer „Heldmarschall“ der Deutschen Ostafrika-Linie ein aus Gambia kommender Vederarbeiter in der Nacht zum 2. Oktober unter choleraartigen Erscheinungen erkrankt. Infolge der sofortigen Sicherung der Infektionsherde ist die Krankheit auf Eingetretene geblieben. Durch bakteriologische Untersuchung ist eine Cholera festgestellt worden. Die sofort getroffenen Sicherungsmaßnahmen waren von Erfolg. Weder auf dem „Heldmarschall“, noch in Dar-es-Salam sind weitere Erkrankungen vorgekommen. Der Dampfer hat am 8. Oktober den Hafen verlassen.

Ausland.

Das österreichische Marinebudget angenommen

Der Seereschiffbau der österreichischen Delegation hat das Marinebudget angenommen. Der Marinekommandant führt aus: Das Schiffschiff „Brig Eger“, das dritte unserer großen Schiffschiffe, wird am 30. November vom Stapel gelassen werden. Zu dem Drama, das sich in unseren Nachbarländern abspielt, zeigt sich, welche große Wichtigkeit und welche Geltung die Wehrmacht zur See und zu Lande besitzt. Möchten wir daher, bevor es spät ist, der Termin für den Bau des Erlasses der Monarch-Klasse kann nicht früh genug angelegt werden.

Rußland wünscht ein Fleischausfuhr-Verbot.

Die „Messagerie de Venise“ berichtet für ein Ausfuhrverbot auf Fleisch Stimmung zu machen. Sie behaupten, Deutschland verbrauche das russische Fleisch zur Verfertigung von Konserven zu Militärzwecken.

Der russische Außenminister erkrankt.

Nachrichten zufolge, die aus Petersburg eingetroffen sind, ist der russische Minister des Auswärtigen Sazonow bedenklich erkrankt. Er hat sich eine heftige Erkältung infolge einer Natur zugezogen, leidet jedoch vorläufig die Geschäfte vom Krankenlager aus.

Rußland sitzt fest in der Mongolei.

Ein russisch-mongolisches Abkommen ist am 3. November in Peking abgeschlossen worden. Darin sagt die russische Regierung der Mongolei ihre Unterstützung zu bei der Aufrechterhaltung des autonomen Regimes, das sie existiert hat, sowie in dem Recht auf ein nationales Heer und in dem Wehrrecht, chinesische Truppen und chinesische Angewandte von ihrem Territorium fernzuhalten. Der Souverän der Mongolei und die mongolische Regierung belassen bis bisher den russischen Interessen und den russischen Handel ihre Beziehungen, Rechte und Privilegien, die im Vertrag von 1862 festgelegt sind. Die Mongolei wird sich, daß Interessen anderer Nationen in der Mongolei nicht mehr Rechte als die russischen Interessen genießen dürfen. Wenn die mongolische Regierung es für notwendig befindet, einen Separatvertrag mit China oder einer anderen fremden Macht zu schließen, darf sich dieser neue Vertrag in keinem Falle gegen die Bestimmungen des gegenwärtigen Abkommens richten und das dem Vertrag beigefügte Protokoll des Abkommens zwischen der russischen Regierung abändern. Das gegenwärtige freundschaftliche Abkommen tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Schnelle Justiz in Rußland.

Unter der Beschuldigung der Vorbereitung von Mordtaten sind 17 Matrosen vom Marinegericht zu Sobotopol zum Tode und 106 Matrosen zu vier- bis achtjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden. 29 Angeklagte wurden freigesprochen.

Erregung in Indien.

Der Londoner 'Times' liegen Telegramme aus Indien vor, wonach unter den geistlichen Vätern eine Bewegung...

Vermischtes.

Ueberfall auf eine Pulverbrennerei. In der vorbergangenen Nacht bemerzte die Schiffsbesatzung im Argen...

Der 'Royal George' glücklich verlassen. In dem Unfall des Dampfers 'Royal George' wird aus Cuba weiter gemeldet...

Explosion. In der Maschinenfabrik von Kamehof und Schmidt in Wiesfeld ist gestern ein Apparat zur autogenen Schweißung explodiert.

Wagenmangel. Das Kohlenbergwerk 'Graf Bismarck' müßte gestern wieder wegen Wagenmangels die Nachmittagsfahrt einstellen lassen.

Stadtkonferenz in Duisburg. Das von Professor Duesler-Preußen mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Mark erbaute neue Stadtheater wurde gestern durch einen Festakt feierlich eingeweiht...

Mein Spermaus in Witten. Die städtische Sonderkommission zum Bau des Spermaus hat beschlossen, den städtischen Kaffeehaus zu empfehlen, von dem Bau eines Spermaus auf dem Kaiserplatz Abstand zu nehmen.

Ein Unfall der Frau Sarah Bernhardt oder der Frau als Stellanmacher. Wie aus Manchesberg gemeldet wird, wäre die berühmte Schauspielerin Sarah Bernhardt, welche das Opfer eines Unfalls geworden ist, die Künstlerin hatte der Menagerie von Simon Groß in Manchesberg einen Besuch ab in der Absicht, einige Tiere anzusehen.

Strandung eines deutschen Dampfers. Der deutsche Dampfer 'Grete Hemal', mit 2800 Tonnen Erz von Stockholm nach Genua bestimmt, strandete gestern in dem Gottholmer Schären.

Spermaus. In einem Kohlenbergwerk in Zeitz bei Gera wurden zwei Bergarbeiter, Vater und Sohn, durch Stößen verwickelt und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein Raubüberfall von unerhörter Kühnheit wurde gestern nachmittag im Herzen von London begangen. Acht elegant gekleidete junge Leute drangen in das Juweliergeschäft von Nelson in der Upper Street ein.

Verkehrte Wohnstätten der Amerikaner. Im Westen leidet der Amerikaner bekanntlich großes, und jede Gelegenheitsarbeit kennt, um dieser Nation zu fröhnen.

Barrie darf während eines ganzen Jahres auf der Straße niemand Rede sehen, nachmalig jede an ihn gerichtete Frage durch ein dem Sohn nachgeschicktes Schreiben beantwortet. Ob diese Zeiten auch ausgetragener werden?

Der Angeklagte auf der Kugelmachine. Die Kugelmachine ist schon so vielfach zu Gesicht gekommen, zu Gesicht, in jeder Art einer Einführung benutzt worden; aber im Dienste der Gerechtigkeit hat sie zum ersten Male in Paris ihre Probe bestanden.

Som Dreizehnter und Uhlans Lieben. Das Wortort zur ersten Auflage seiner Gedichte, die 1815 erschienen ist, hat Uhlans mit einer sehr bescheidenen Strophe eingeleitet; sein Unterfangen möge man seinen Uhlans geneigt nicht beiraten.

Ein vulgärer Melodist. Der mehreren Jahrzehnten machte ein Vulgare in den Hauptstädten Europas Aufsehen, der sich als bedeutenden Zauberer und Schwarzmagier ausgab.

Die Grate in Österreich. Nach dem Bericht des Veterinärministeriums über den Stand der Obstkulturen und Weinberge...

Stadtsamst. Halle (Sternweg 5/6), 2. Wohnungen von 7. November 1912.

Aufgehoben: Der Arbeiter Otto Hane, Streifenstr. 22 und Emma Wollter, Schraplau.

Geschäftliche: Der Bankbeamte Wilhelm Warrnt, Wandenburgstr. 6, und Margarete Warrnt, Krausenstr. 2.

Geboren: Dem Arbeiter Gottlieb Walcutt, Krausenstr. 2, ein Sohn, dem Kaufmann Rudolf Göttsch, Bismarckstr. 25, E. Ernst.

Geboren: Dem Arbeiter Albert Müller aus Vertheil, Oberstr. 2, ein Sohn, dem Arbeiter Friedrich Müller, S. Witz, 6 Mon, Lorenzstr. 87.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Mein wankelt mildes Weib. Mein wirt: Wunder, wer will widerprechen? Widerpenigige Wähler werden weid wie Wachs, Weidweife wie Weidenwipfel wandend, wandelwütige Weidmänner wie Weidenwipfel wandend, wandelwütige Weidenwipfel wandend.

Seitere Gde. H.: 'Warum ist denn die Verlobung des Hofsejers zurückgegangen?' - A.: 'Wur wegen feiner scheidlichen Zurückhaltung.' - B.: 'Aber da feiner Wirt eine Schachtel mit einem Hofsejers fenden, verurteilt aber das Buffet hineinzulegen und schließlich nur die letzte Schachtel mit der Aufschrift: 'Zum Glück!' - C.: 'Meine Herren, das Boden im Flug ist hier verboten.' - D.: 'Ausflieger: 'Warum jagte Sie das erst jetzt, Sie haben uns doch zugesagt, als wir uns ausjagten?' - E.: 'Ausflieger: 'Das Ausziehen ist nicht verboten!' - D.: 'Denn, der sieht, wie sein Herr sich aus dem Hofsejers fenden eine Zigarre nimmt und anhebt: 'Das ist nicht schädlich, alle die Zigarren, die auf dem Tische stehen, raucht er gar nicht.' - A.: 'Doch Sie haben Ihren Hofsejers fenden nicht nur die Wandkarte scheint mit etwas unruhig.' - B.: 'Das ist eben die sprechende Schindler!' - C.: 'Ich glaube, wenn du auf deinem Pferde sitzt, denkst du gar nicht mehr an mich?' - D.: 'Im Gegenteil, das hat nämlich auch seine Nutzen.'

Landwirtschaftliches.

Der Getreidestand für das Deutsche Reich am Anfang des Monats November war, wenn 2 gut, 3 mittel, 4 schlecht, 5 Winterroggen 2,9 (Vorjahr 2,9), Winterweizen 2,9 (Vorjahr 2,9) und Wintergerste 2,9 (Vorjahr 2,9). In den Bemerkungen heißt es: Schon der Anfang des Monats brachte vielfach starke Nachfröe, unter denen besonders die Kartoffeln ziemlich stark gelitten haben sollen.

Die Grate in Österreich. Nach dem Bericht des Veterinärministeriums über den Stand der Obstkulturen und Weinberge...

Stadtsamst.

Halle (Sternweg 5/6), 2. Wohnungen von 7. November 1912.

Aufgehoben: Der Arbeiter Otto Hane, Streifenstr. 22 und Emma Wollter, Schraplau.

Geschäftliche: Der Bankbeamte Wilhelm Warrnt, Wandenburgstr. 6, und Margarete Warrnt, Krausenstr. 2.

Geboren: Dem Arbeiter Gottlieb Walcutt, Krausenstr. 2, ein Sohn, dem Kaufmann Rudolf Göttsch, Bismarckstr. 25, E. Ernst.

Geboren: Dem Arbeiter Albert Müller aus Vertheil, Oberstr. 2, ein Sohn, dem Arbeiter Friedrich Müller, S. Witz, 6 Mon, Lorenzstr. 87.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Geboren: Dem Arbeiter Franz Brill, S. Witz, 10 Mon, Schindlerstr. 19.

Advertisement for 'Lo ein Kamel' (Camel) shoes. It features a cartoon illustration of a man's face and a camel. The text describes the shoes as being made of camel hair and wool, suitable for winter, and lists the manufacturer as Conrad Tack & Co. in Halle. It also includes a list of agents and distributors across various cities.

5% Rabatt. **Leipzigerstrasse 12 I. Neu eröffnet!** Leipzigerstrasse 12 I. **Kein Laden.**

Damen - Mäntel - und Kostüm - Fabrik.

Auffallend billige Preise.

Kostüme von Mk. 15.00 bis 50.00	Englische Paletots von Mk. 6.50 an
Schwarze Paletots von Mk. 17.50 bis 60.00	Röcke von Mk. 3.75 bis 15.00
Ulster von Mk. 12.00 bis 30.00	Elegante Plüschmäntel.

Neu eingetroffen: Kostüme und Paletots. Massenfertigung ohne Preiserhöhung. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Fabrik für Damen-Mäntel und Kostüme

Leipzigerstrasse 12 I. **Gustav Werner** Leipzigerstrasse 12 I.

Nur 1. Etage. **Kein Laden, schräg gegenüber der Ulrichskirche.** 5% Rabatt.

Walhalla-Theater.

Nur noch Freitag, „Ein gefallener Engel.“
Ab Sonntag nachm. u. abends: „O, diese Soldaten!“

Weinreiss in der **Triumphfolge!**
 Hierzu eine Kette erstklassiger Variétésterne.
Captain Bill Jenkins Komp. - La Gitana.
Willy Weibryck - Scott Bros. - Kinematograph.
177 Gastspiel Miss Annie Milles 177
 Anfang 8 Uhr. Tagesshow 10-11 Uhr. Gewöhnliche Preise.
 Sonnabend: Elite-Abend. Sonntag: 2 Vorstellungen.

Lehrer-Gesangverein.

Freitag, den 15. Nov., abends 8 Uhr in den Thalia-Festsaal
Konzert.

Leitung: Herr Mittelschullehrer Franz Reichert, 2 Dir. des L. G.-V.
 Mitwirkende: Konzertsängerin Fräulein Elise Siegel-Leipzig (Sopran), Herr Walter Hützel-Halle (Klavier), Hornquartett vom Filis-Regt. Nr. 36.

Programm: **Männliche** von Blümmner, Schubert, Othegraven, G. Schumann, Hüter, R. Schumann, Kann, Goldmark.
Lieder am Klavier von Schubert, Sjögren, Marx, R. Strauss.
Blüthner-Konzertflügel aus dem Magazin **B. Döll.**
 Eintrittskarten zu M. 2.10, 2.10, 1.25 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **H. Hothan**, Gr. Ulrichstr. 33/34. 0641

Ein Meisterwerk

der Klavierbankunst ist der z. Z. in meinem Schaufenster befindliche
Steinway-Pracht-Flügel

im Stil Louis XV. Das aus den weltberühmten Werken von **Steinway & Sons, Hamburg**, hervorgegangene Instrument ist reich mit Bronzen und Intarsien geschmückt. Mit der wundervollen äusseren Ausstattung vereint sich die allen Steinway-Klavieren eigene melodische Tonfülle. Zur Besichtigung und Prüfung dieses selten schönen Instrumentes laden ich alle Interessenten höflich ein. 0616

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Apollo-Theater.

Gastspiel des Oberbau. Sauerbachers
 Spielleitung: Michael Dengs und Tegerente.
 Heute Freitag, 8. Nov., abds. 8 Uhr:
„Die Medaille“,
 Komödie v. I. Strang o. l. Thom
 und **„Klasse“**,
 Sauerbachers. I. Strang o. l. Thom.
 Morg. Sonnabend, 9. Nov.,
 abds. 8 Uhr:
„Magdalena“,
 ein Volksstück in 3 Aufzügen
 von Ludwig Thom.
 Die hiesige Premiere am
 8. Nov. war ein Sensationserfolg!

Radikal-Verkauf

wegen Aufgabe des Ladens
Strümpfe
 sehr preiswert.
 Gust. Liebermann, Bernburger
 Strasse 30.

E.V. Tiergarten Halle a. S.

Sonntag, d. 10. November,
 abends 7 1/2 Uhr im großen
 Saal des „Zoo“

Lichtbilder-Vortrag

Dr. Ernst Director Dr. W. Standinger
„Unter Zoo in Wort u. Bild“
 11 a. gelangen zahlreiche
 Original-Aufnahmen hier-
 pärtlich interessanter und
 lehrreicher Tiere des Zoos
 zur Projektion. 0637
 Nach Schluss **Arztbesuchen**
 des Vortrages i. Stühler
 des Vereins, **Abendessen**
 im Abonnement des Zoo mit
 Angehörigen und Familien
 den Saal des Zoo erblickend.
 Der Vorstand.

Wollen Sie gut und sehr vorteilhaft kaufen

So decken Sie Ihren Bedarf in
 Strumpf- und Wollwaren, Normalhemden, Jacken, Unterhosen, Jagdwesten,
 Strickjacken, Sweaters, Sport-Mützen, Reform-Beinkleidern für Damen und
 Kinder, Damen-Westen, Schulter-Kragen, Blusenschonern, Leibbinden,
 Knie-, Brust- und Rückenwärmer etc.

nur im 0620

Spezialgeschäft von Schlüssler & Co.

Begründet 1876. **Grosse Steinstrasse 80.** **Rabattmarken.**

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, den 9. Nov. 1912
 6.30. Vorst. im Abdm. 3. Viertel.
 Zur Vorfeier von Schillers
 Geburtstag:

Die Jungfrau von Orléans.

Romanische Tragödie in
 5 Aufzügen und einem Prolog von
 Friedrich von Schiller.
 Spielleitung: Oberreg. H. Schilling.
 Besetzung:

Karl der Siebente, König v. Frankreich Hub. Rich.
 Königin Isabeau, seine Mutter „Gretz Söder.“
 Agnes Sorel, seine Geliebte „G. Welden.“
 Philipp der Gute, Herzog v. Burgund Hans Ofer.
 Graf Louis, Bastard von Orléans, Hans Ofer.
 La Hire, Königl. W. Braune.
 Du Chatel, Offizier H. Schilling.
 Erzbischof von Meims G. v. Meier.
 Gbailion, ein burgundischer Ritter, C. Hamme.
 Maul, ein Lehrling, Theo Maier.
 Ritter, „Theo Maier.“
 Talbot, Feldherr der Engländer, B. Sieg.
 Lionel, englische W. Rehrnach.
 Gaston, englischer Soldat, Otto Maier.
 Ein englischer Soldat, Rob. Walden.
 Tibaut d'Arc, ein reicher Landmann, G. Litz.
 Margot, seine Gattin Käthe Galing.
 Louison, Tochter, G. Rehrberg.
 Etienne, Dammann.
 Claude-Marie, ihre Otto Kröhl.
 Waimond, freier, Georg Sailer.
 Bertrand, ein anderer
 Landmann „A. Krushofer.“
 Adler, „Emil Witt.“
 Adlerweib, „M. Francom.“
 Adlerbrud, „Wag. Wolf.“
 Die Erscheinung eines schwarzen Ritters „A. Stalberg.“
 Ein Ritter „Emit Sump.“
 Ein Page „Effe Eitel.“
 Ein Soldat „Max Linke.“
 Ein Gelmann „S. Meiner.“
 Waisherren von Orléans, Soldaten
 und Hof, königliche Kronbediente,
 Knechte, Dienste, Mörder,
 Magister des Klosters, Kofeute und
 andere summe Personen im Ge-
 setze des Strömungsages.
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr. 0611

Evang. Bund, Zweigverein Halle-Nord.

Lutherfeier

Sonntag, den 10. Nov., **„Das Bittgebet“** abends 8 Uhr.
 Redner: Geh. Rat Prof. Dr. Lindner.
 Schmeitler Julie Kniese aus Turm.
 - Gesangsbeiträge. - Eintritt frei. -

Hall. Gustav-Adolf-Verein.

Feier des Jahrestages Sonntag, den 10. November,
 6 Uhr: Gottesdienst in der Domkirche. Predigt: Kon.-Rat
 Meyer-Hagelburga. (Domkirchenchor).
 8 1/2 Uhr: Familienabend im **„Evang. Vereinshaus“** (Strawins).
 Göttinger: D. Wächter. Sitzung des Geschäftsführers des
 Vereins für deutsch-evang. Arbeit in Spanien. Vortr. Taup-
 mann: Licht und Schatten im Lande der Inquisition.
 Schlusswort: Pastor Witte. (Stadtkirchenchor). 0639
 Alle Freunde des Vereins evang. Geselligkeit haben mit
 herzlichem Gruß zu.
 Der Vorstand, D. Wächter.

Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas, Elektrisch und Petroleum, als: 0627

Ampeln, Zuglampen, Kronen, Pendel, Decken-Beleuchtungen,
 Tisch- u. Hängelampen, Küchenlampen u. Laternen aller Art,
 Seidenschirme, Volants und Perleifen empfiehlt das Spezialgeschäft

Gustav Brose, Leipzigstr. 96, Deltzcherstr. 75.

Martinshörnchen

in vorzüglicher Qualität 0640
 empfiehlt

Konditorei Johannes David,
 Geiststrasse 1. Fernspr. 127.

Carl Kästner,

Act.-Ges. Leipzig. Gegr. 1846.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geldschränke,
 Bücherschränke, Kontenschränke,
 Jalousie- und Kartothekschränke 0217
 Stahlkammern und Safenanlagen.
 Fabrikate ersten Ranges. Katalog gratis.

Ibach-Flügel, Pianinos.

Grösste Tonschönheit, unverwüthliche Haltbarkeit.
 Alleinverreter für Halle a. S., und Umgegend:
B. Döll, Grosse Ulrichstr. 33.

Tulpe.

Empfehle meinen abwech-
 slungsreichen
 fräftigen
Mittagsisch,
 im Abonnement
 Mark 1.10.
 Johannes Schmidt, Traiteur.

Alwin Tietz

Halle a. S. 0637

Raffineriestr. 43b
 Fernsprecher Nr. 555.

Metallgießerei und
 Armaturen-Fabrik.

Metallguss in allen Legierungen.
 Lagerweismetall für jeden Druck
 und Tourenzahl.
 Ventile und Hähne aller Art.
Spezialität: Ventilzugeln für Pumpen
 in Eisen und Metall.
 Alle Kabelgarnituren
 für Elektrizitätswerke u. Ueberlandzentralen.

Cirine

- D. R.-P. 132216 - 06134

vorzüglichste, flüssige Bohnermasse, abwaschbar.
 Rietnschmidten 5.
Hempelmann & Krause, - Fernruf 181. -

Sonntag, den 10. Nov. 1912,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
 Fremdb.-Vorst. zu ermäßig. Preisen.
 Zum letzten Male:
Die schöne Helena.
 64. Vorst. im Abdm. 4. Viertel.
 Einmaliges Gastspiel des Hof-
 opernfängers Otto Löhmann.
Lohengrin.

Im Weinhaus Bröstemm

rehabilitierte Klavier
 aussergewöhnliche Klaviertasten
 zu kleinen Preisen.
 Sonntags Oper- u. Souper-Musik.
 Rit 2 Beilagen.

Gedenktage.

9. November.

- 1602. Stiftung der Universitätsbibliothek in Oxford.
1760. Napoleon Bonaparte wird zum Ersten Konsul gewählt.
1807. Der Reichler Otto Specker geboren.
1818. Der russische Dichter Ivan Turgenjew geboren.
1841. Königin Victoria VII. von England geboren.
1848. Der Politiker Robert Blum wird in Wien hingerichtet.

1867. Gesetz des Norddeutschen Bundes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst.
1878. Woon tritt in den Ruhestand.
1878. Der Rittling Friedrich Wilhelm Krißler gestorben.
1898. Der Dichter und Kavalierier Emil Frenzel gestorben.
1906. Der ungarische Dichter Paul Szelei gestorben.

Tagespruch: Alles Größe ist mir nichts. Dem der Kern des Erigen fehlt; Alles Kleinheit ist mir wichtig. Das der Schönheit sich bemächtigt. Bodenfeldt.

Aus Halle und Umgebung.

Die Balkanfrage und der Aldeutsche Verband.

Der überfüllte Versammlung, vom Aldeutschen Verband, Dr. E. S. in Halle, nach dem 'Marshall-Schuldenhauf' einberufen, hielt Herr Doehle Dr. Bohme nacheinander einen Vortrag über 'Die Stellung des Aldeutschen Verbandes und seiner politischen Gegner'. Zur Vorbereitung der hiesigen Ortsgruppe, Herr Universitätsprofessor Dr. S. C. in Halle, bekannt, daß der Vorstand des Aldeutschen Verbandes im Dezember zur Balkanfrage Stellung nehmen werde. Er wies darauf hin, daß der Aldeutsche Verband vielfach falsch beurteilt werde. In vielen Fragen habe er mahnend auf die Gegenwart hingewiesen, die sich aus politischen Vorgängen hätten ergeben müssen. Diese Warnungen seien leider nicht immer gewürdigt worden.

Herr Dr. Bohme nacheinander führte u. a. aus, daß seit 40 Jahren sich vieles geändert habe. Ein neues Gesicht sei heraufgebrochen. Der Raum, auf dem wir leben, sei zu klein geworden für die gewaltige Entwicklung, die wir durchgemacht haben. Die Stellung der Bismarck'schen Politik zu den Balkanstaaten sei heute nicht mehr richtig. Heute lautet die Frage: Wie bringt Deutschland seine Interessen in der Welt heran? Welches sind die Zeichen der Umwandlung, die heute Deutschlands Stellung in der Welt bestimmen? 1870 hatte es 40 Millionen, 1905 wurde es über 80 Millionen Einwohner haben. Woher sollen wir die Nahrung nehmen, die 1905 und später die Bevölkerung ernährt? Deutschland sei zu einem Lande höchst entwickelter Industrie mit der Notwendigkeit, auf die Ausfuhr angewiesen zu sein, geworden. Gewiß sei der hohe Aldeutsche die heimische Bevölkerung. Aber Deutschland sei ein wirtschaftlich armes Land. Wie große Umsätze von Waren fließen, diese nicht, die aus dem Ausland bezogen werden müssen. Unsere Industrie sei damit dem Ausland abhängig geworden. Daß wir diese Rohstoffe frei bezahlen müßten, sei nur dadurch möglich, daß unsere Industrie diese Rohstoffe verarbeitet, veredelt und wieder ausführt. Selbstverständlich sei es, daß wir eine starke, aufnahmefähige Landwirtschaft unterstützen, aber wir müssen den Weg des Selbsthandels gehen, und sei es nun die Frage, ob wir diesen Weg zu Ende gehen können. Und der sei der Weg der weiteren Industrie-Entwicklung. Das sei der Gesichtspunkt für die deutsche Politik. Das sei auch der Gesichtspunkt, unter dem wir unsere Interessen auf dem Balkan betrachten müßten. Wir würden den Serben und Bulgaren unsere persönliche Sympathie nicht verweigern können. Auf der anderen Seite haben wir auch der Türkei ein hochwertiges Dienste erwiesen. Eine einzige Macht haben wir als Bundesgenossen, der dort Interessen hat: Österreich. Es kommt darauf an, wie die Dinge sich in Bezug auf Österreich auf dem Balkan gestalten werden. Es hat das Verdienst unseres Reiches, daß er uns bei der wirtschaftlichen Interessen im Orient geöffnet hat. Im Cuprat und Tizis hat das Land gefunden, das uns die uns fehlenden Rohstoffe liefert und ein reiches Absatzgebiet darstellt — so lange die Türkei besteht. Die einzigen Konkurrenten in diesem Lande der Zukunft seien England und Deutschland. England wünscht von der Türkei das Vagabundengebiet zu erlangen. Und damit das Kaiserreich der wachsenden Welt. Damit hat es keine anderen Beziehungen mit wachsender Bevölkerung gefordert. Wenn die Türkei stark bleibt, dann ist England in Ägypten sehr gefährdet. Für England also gibt es nur ein Ziel: in die Hand zu bekommen das Vagabundengebiet und damit Indien und Arabien. Das müssen wir also verhindern. Wir gehen auf der Welt finden wir noch einmal die Möglichkeiten, die hier bestehen. Nun fragt es sich, dürfen wir darin einen Kriegsgrund finden? Wenn wir Engländer wären, ja.

Hier nun ist die Stellung des Aldeutschen Verbandes gegeben. Er verlangt von der Regierung, daß sie mit aller Kraft da eintritt, wo es für unsere wirtschaftlichen Interessen notwendig ist. Der Vorwurf, daß der Aldeutsche Verband eine radikale, antisemitische Partei wäre, ist unzutreffend, denn er steht mit seiner weltwirtschaftlichen Auffassung auf dem Boden einer ganz anderen Weltanschauung, er sieht damit auf liberaler Grundlage. Wir werden hierüber noch einiges zu sagen haben. Die (Hd.) werden werden die Ziele des Verbandes namentlich auch in linksliberalen Kreisen nicht richtig gewürdigt. Die wirtschaftliche Stellung Deutschlands würde nur durch eine wirtschaftliche Kolonialpolitik gefördert. Es kommt darauf an, daß wir, wenn wir unsere Ansprüche bei der großen türkischen Liquidation anmelden, alle hinter der Regierung finden, auch für den Fall türkischer Verwindung. Der Aldeutsche Verband

ist stets für eine beschleunigte Rüstung zu Wasser und zu Lande eingetreten. Unser Flottenbau schreie zu langsamem Tempo ein. Geld haben wir genug, aber nicht die Fertigkeit in der Beschaffung von Mitteln für die Sicherstellung unserer weltwirtschaftlichen Stellung. Der Weltmarkt wird unsere Schiffe mit Zins und Zinseszinsen zurückzahlen. Jedes Schiff mehr über unseren Bestand ist ein Wechsel mehr in unserer Hand. Von den liberalen Gegnern scheide den Verband noch die Stellung zu unseren Feinden. Da ein Waffengang mit England ausgeschlossen ist, so gebe es nur eine andere Beschäftigung, merkte ein Parteiführer linksliberaler Parteileitung. Jedem Weg der gütlichen Verständigung würde man das Wort reden, aber nur, wie es der Würde und der Zukunft unseres Volkes entspricht. Jedoch: England wird nur einen Weg der 'richtigen' Verständigung kennen: das ist die Wahrung eigener Interessen. England kann nur in Scham gesunken werden durch die Furcht vor unserer Stärke. Selbst wenn England einmütig mit uns übereinstimmt, bleibt, so müßte es doch so geschwächt werden, daß es die Welt nicht mehr überlegen, ehe es uns angehe. Über eben dazu brauchen wir eine starke Rüstung. Der Aldeutsche Verband hat weiter die politische Beziehung zu uns eine Reihe von Jahren zu gelungenen nationalen Empfinden. Aus ihm entspringt der starke Wille, seine Hilfe bei uns zu erbringen. Anderen Völkern gegenüber seien wir aber mit unserm Rasseempfinden im Mißstande. Darum hat sich der Aldeutsche Verband zur Aufgabe gemacht, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu wecken, das Deutschum im Auslande zu stärken und den fremden Stämmen in unserm eigenen Lande entgegenzutreten. Der härteste politische Gegner sei uns die Sozialdemokratie. Aber in ihrer internationalen Bekämpfung brauchen wir sie nicht zu fürchten. Wie hier, so werde man auch bei der schmalen Internationalen einen Unterschied machen müssen zwischen den Führern und den Massen. Ein direkter Internationalismus sei der Kosmopolitismus, der in dem Berliner Tagelicht seinen Ausdruck finde, aber der Internationalismus nur Kompromittieren könne. Er gebe immer noch der Welt die Richtung an, den Weg der Geschichte gebe nicht durch die Studierstube philosophierender Professoren, sondern über die Zeichen der Schicksalserbe. Leider gebe uns der gesunde Egoismus ab. Das Schicksal der Türkei sei uns ein drohendes Menetekel, uns auf die eigene Kraft zu verlassen. Wir brauchen Selbsthilfe, Egoismus, und nichts anderes. Wir brauchen ein großes, hartes deutsches Volk. Beim Aldeutschen Verbande finde man es. Der Verband große deutsche Zukunft zu schaffen. Nur wenn der deutsche Liberalismus das lernt, wird er seine ererbte Stellung erhalten. Was uns fehlt, das ist die Hilfe der Masse der Nation zur Sache! Wir wollen hoffen, daß unser deutsches Volk an der Stelle, an der es zu stehen berufen ist, auch stehen wird. (Starker Beifall.)

Der Vorleser bemerkte hierzu, wir wollen liberal sein in dem Sinne, der unser Volk hier und groß gemacht hat, und ebenso konservativ in dem Sinne, der unsere großen Erungenschaften der Wege erneuert. Es folge noch eine ausgedehnte Diskussion, in der alle Redner im Grunde einig waren. Herr Doehle wies auf die Wahl der Konferenzort, die Bedeutung der Konferenz, die Mittel für die Rüstung zu beschaffen, und ebenso haben sie mit aller Energie eine kraftvolle deutsche Kolonialpolitik unterstützt.

Für den längst beschlossenen Friedhof an der äußeren Deffauer Straße.

Hat Herr Stadtbaurat Jost einen Bauplan aufgearbeitet, der unter möglicher Ausnutzung des Raumes dennoch die Anforderungen an moderne Friedhöfsanlagen durch Gruppenstellung zu entsprechen trachtet. Die Grundfläche beträgt 385 000 Quadratmeter, wobei für den eigentlichen materienreinen Friedhof 385 208 Quadratmeter verbleiben. Ein und dasselbe Baumaterial geben sieben verschiedene für die Verwaltung und Instandhaltung sowie für Friedhöfsarbeiter und Oberärzte. Der Leichenwärtler erhält seine Unterkunft in dem Südflügel des Kapellenbaues, die Gärtnerin befindet sich westlich vom Wohnhaus des Deffauerwärters. Zwischen ihnen beiden Gebäuden am Eingang steht ein kleiner Friedhof, von dem aus man zu dem Friedhof erreicht. Ein großer Platz am Ende der kurzen Allee wird bepflanzt mit der fuppelgetriebenen Kapelle mit Wertenäuren zu beiden Seiten und einer kleineren Kapelle am Ende des Nordflügels. In der Leichenhalle hinter der Hauptallee ist ein Teil der vorgezeichneten 30 Jellen für Leichenaufbewahrung, ein anderer Teil für Leichen, die an anderen Orten aufbewahrt werden, bestimmt. Von dem auf der linken Seite liegenden Terrain führen Rampen links und rechts zu zwei gleichlaufenden Wegen, zwischen denen ein ruhig und stimmungsvoll wirkendes Wasserbecken, von Rhododendronen umgeben, steht. Die bauliche Ausgestaltung der Gebäude hält sich in großen Formen und in einfachen Mitteln, um eine würdige Wirkung zu erzielen. Der Friedhof wird in Quartiere mit acht oder mehr Gräberhöfen ausgeteilt und mit Schöpfbrunnen und Einzelgehäusen. Ein hedenumräumter Irrenhain für die Feuerbestatteten ist vorgesehen. Man ganz werden die Kosten des Friedhofes auf 1 148 000 Mk. berechnet. Wir kommen auf Einzelheiten noch zurück. Der Bauplan wird demnächst die Stadtbauratsamt beauftragt.

Vom pädagogischen Seminar an der Universität Halle.

Wir nehmen Gelegenheit zur Nachrichtstellung einer Universitätsnachricht. An der hiesigen Universität ist nicht ein neuer Lehrstuhl für Pädagogik errichtet worden, sondern es ist ein pädagogisches Universitätsseminar eingerichtet worden, an welchem bereits mehrere Universitätslehrer durch Vorlesungen und Übungen beteiligt sind. Es ist ferner ein Lehrauftrag für praktische Pädagogik hinzugekommen, welcher dem Gymnasialdirektor Dr. R. auf sich erteilt worden ist.

Gartenstadt Halle a. S.

Es wird uns geschrieben: Dem im vorigen Winter eingeleiteten Ausbau zur Vorbereitung einer Gartenstadt ist es jetzt gelungen, den hiesigen Teil seiner Aufgabe zu lösen. Dem Entgegenkommen der beteiligten Behörden hat er sich den hiesigen Hofrat Dr. R. auf sich für seine Zwecke fördern können. Das Grundstück von 21 Morgen ist längs der M. h. i. e. r. f. r. a. g. e. in unmittelbarer Nähe der Straßenbahnlinie gekauft. Die Kaufbedingungen sind mit Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck sehr günstig gestellt worden. Gegenwärtig wird die Ausarbeitung des Bauplans für den ersten Bauabschnitt vorgenommen, der etwa 70 Häuser in allen Preislagen und zu den verschiedensten Mietkategorien vorzichtet. Alles Weitere wird den Beteiligten in einer öffentlichen Versammlung mitgeteilt werden.

Seinen 91. Geburtstag.

feiert am 9. November der Vorsteher des hiesigen Lehrer-Emeritenvereins, Herr Gustav Rautius, 91. Geburtstag. D. Dieser ist in Halle in der Dr. Steinstraße 1821 geboren, besuchte von 1828 bis 1833 die hiesige Lehrerbildungsanstalt, nach der Konfirmation von 1836 ab drei Jahre die Lehrerbildungsanstalt in Weitzenfels und darauf zwei Jahre das dortige Lehrerseminar, an welchem Direktor Hornich, Multiplikator Gentsch und Lehrer Julia und Brange angeestellt waren. Nach bestandener ersten Examen 1841 erhielt er die Lehrstelle in Köhnitz bei Schraplau mit 40 Talern Gehalt und Meibellei. Seine Meibellei wurde 1866 durch ein Schulfeld. 1868 verließ ihn die längere Weizener die Schul- und Meibellei in Weizener bei Eilenburg und 1886 die Schul- und Meibellei in Köhnitz bei Eilenburg. 1886 trat er in den Ruhestand und zog nach Halle, wo er in förderlicher und geistiger Frische bei Verwandten sein Leben in Ruhe genießen kann. — Der Lehrer-Emeritenverein bringt hierdurch seinen besten Verehrten zum 91. Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar. Denen sich von Herzen die Halle'sche Zeitung anschließt. Möge den Lebensabend des greisen treuen Freundes mitder Sonnenchein eines fröhlichen Gemüts untermalten.

Das russische Schweinefleisch.

ist eingetroffen und vorzüglichster Beschaffenheit. Es sind auffallend große Tiere. Mit dem städtischen Verkauf des Schweinefleisches wird in den morgigen Vormittagsstunden begonnen. Die Verkaufspreise sind in den Verkaufsstellen angegeben. Das russische Schweinefleisch bogenen kann erst Ende nächster Woche hierher eintrifft.

Der erste Schnee fiel heute früh in dünner Schicht die Straßen. Wenn aber die Winter gehofft hatten, daß sie nun bald würden Schneeflocken schlagern oder den Bodenflüssen seinen behäulichen Sommerdasein entziehen könnten, so wurde der Hoffnung sehr bald zu Wasser. Denn es dauerte nicht lange, da gab es Schneesturz in Menge.

Erhaltungstheater, Weidenplan 20, am 10. Nov., nachmittags 5 Uhr, beginnt im Mozartsal, Weidenplan 20, das 9. Sittungsfest des Vereins. Musikalische Darstellungen wechseln mit feinen Aufführungen, unter denen die von Goethe's 'Geistliche' die wertvollste ist. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Der Verkauf für häusliche Strafenpreise für gebildete Damen beginnt am 9. November, von 6-8 Uhr, Weidenplan im Bureau, Weidenplan 20.

Bahnhofstheater. Man schreibt uns: Ein Preis, der hier schon beliebt geworden rheinische Vorlese-Vorleser, der Publikum vor den hiesigen Abend das jährlich erscheinende Buch 'Die Geschichte der deutschen Sprache' vorlesen wird. Sonntag seinen Spielplan. An diesem Tage wird ein großes, die tolle 'Hoffe', 'Die die Soldaten'. Der letzte Lüttich Schläger 'Ein gelassener Engel' wird nur noch heute und morgen gegeben. Die anderen erfindlichen Spezialitäten ernten allabendlich den größten Beifall, so daß jeder Besucher dort auf seine Rechnung kommt.

Gesellschaftabend im Zoo. Unser Stadtkonzerthalle hatte mit dem letzten abgelaufenen Gesellschaftskonzert unter Kapellmeister Alfred Elsmann's Leitung wieder einen schönen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen. Die Darbietungen waren durchweg sehr gute und das Programm mit feinem Geschmack zusammengestellt. Der Solist des Abends war Herr Kammerjäger Otto Rudolph von unserm Stadtkonzerthalle. Der prächtige Vortrag des Klaviers kam besonders in der Arie des Grafen aus der Oper 'Figaros Hochzeit' von Mozart zur schönsten Entfaltung. Mit großem Erfolg sang Herr Rudolph ferner einige Lieder von Schubert und Hugo Wolf. Die Arie wiederholte sich wiederum. Der musikalische Beifall, der wieder Herr Kapellmeister Elsmann mit gewohnter Künstlerkraft am Flügel begleitete.

E. S. 'Tiergarten', Halle a. S. Am nächsten Sonntag, abends, wird Herr Direktor Dr. Stauchinger im Saale des Zoo einen großen Schilddrüsen-Exkurs halten, dessen Thema lautet: 'In der Natur der Schilddrüse'. Der heutige Angelegenheit enthält die Einladung hierzu.

Welternter Jungbuntheit. Abends 'Aurora' im Garten, Sonntag, punkt 3/4 Uhr nach antreten auf dem Schilddrüsen in der Turnhalle der Drehsportplätze. Es muß alles zur Verfügung stehen.

Halle'sche Tageschronik. Ein Wasserrohrbruch stand vor Rüdigerstraße 15. Ein Polsterrohrbruch stand vor Halle-Merzbach Straße von Merseburger Straße 46 a u s

Unsere Ausnahme-Woche für Seiden und Sammete dauert bis einschliesslich Montag, den 11. November cr. Preise fabelhaft billig. Braunel und Sammet.

Die Umfänge hielten sich in recht bescheidenen Grenzen. Obwohl die Stimmung entschieden etwas beruhigter wurde, konnten sich doch kaum nennenswerte Besserungen von Belang durchsetzen. Man glaubt den weiteren Verlauf der Dinge ab. Total. Geld 4 Proz. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Berliner Produktbörse.
Berlin, 8. November. (Eigenes Drahtbericht.)
Trotz der meisten amerikanischen Notierungen befreite der Getreidemarkt in sich schmerzlicher Haltung, da die ungenügende politische Lage, sowie das geringliche Angebot an Getreide, die Preise für Weizen, Roggen und Hafer waren nur wenig verändert. Preis für Weizen und Hafer notierte niedriger. Weizen: Sommer und Winter

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, and sub-columns for different grades and prices.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, and sub-columns for different grades and prices.

Tagess-Marktschau.
Am 7. Nov., abends 6 Uhr. Warenbericht.
(Die eingetragenen Notierungen sind vom 6. Nov.) Baumwolle: lot mibbling 12.00 (11.90), Debr. 11,40 (11.30), Februar 11,75 (11.62), in New-Orleans lot mibbling 11 1/2 (11 1/4), Petro-

leum: Petroleum (in Oils) 10,25 (10,25), Standard white in New-Orleans 2,30 (2,30), Credit Balance of Oil City 1,65 (1,65), Standard white in New-Orleans 11,25 (11,20), Red & White 11,40 (11,40), Standard white in New-Orleans 3,55 (3,55), Weizen: rotter Winterweizen 107 (107), Weizen der Dezember 96 1/2 (97), per Mai 101 (101 1/2), per Juli - (-), per September - (-), Weiz: Spring-Weizen 4,05 (4,10), Getreide:

Chicago, 7. November, 6 Uhr abends. Warenbericht.
(Die eingetragenen Notierungen sind vom 6. Nov.) Weizen der Debr. 88 1/2 (88 1/2), per Mai 95 1/2 (95 1/2), Weizen der Debr. 49 (49 1/2), per Mai 100 (100), per Juli 100 (100), per September 102 1/2 (102,00), Weizen der Januar 18,57 (18,50), Sped. Weizen 10,25 (10,25), 10,75 (10,75).

Legte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Das Ergebnis des Berliner Besuchs San Giulianos.
Berlin, 8. Nov. Der diesmalige Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, der ja kein Unbekannter ist, dessen persönliche und freundschaftliche Beziehungen zu den maßgebenden Berliner Persönlichkeiten allen Ausdrücken den Charakter rückhaltloser gegenseitiger Offenheit haben, hat zu einer völligen Klärung über das gemeinschaftliche Verhältnis Italiens und Deutschlands, namentlich hinsichtlich der gegenwärtigen Lage im Orient, geführt. Die Beziehungen über die Lage, bei denen vor allen Dingen den tatsächlichen Ereignissen Rechnung getragen wurde, und denen wiederholt und der Herrschaftliche, desto fester hervorgehoben, haben volle Übereinstimmung zwischen den beiderseitigen Regierungen ergeben, insbesondere darin, daß sie nicht gewillt sind, sich in die Entwicklung der Dinge im Orient einzumischen, solange sie nicht von den nächstinteressierten darum erlitten und ihre speziellen und direkten Interessen durch irgend welche Ereignisse herbeiführt werden. Das einmütige Zusammengehen der Beiderseitigen erklärt ihnen die historische und freundschaftliche Fühlungnahme auch mit den anderen Mächten, mit denen sie einzeln und zusammen in dauerndem Gedankenaufricht stehen.

Berlin, 8. Nov. Marquis di San Giuliano hat heute vormittag 11 Uhr dem Reichskanzler Dr. von Hofmann-Hollweg und dem Staatssekretär von Riederer-Wächter Abschiedsbesuche ab. Der Marquis verläßt Berlin heute nachmittag 3 Uhr 15 Min.

Am Kriegsschauplatz.
Konstantinopel, 8. Nov. Es wird berichtet, der Großvezir habe auf der gestrigen Verammlung der Hofdamen auf der Pforte erklärt, die Türkei sei entschlossen, Widerstand bis zum äußersten zu leisten.

Berlin, 8. Nov. In der heutigen Vormittagsausgabe der Preussisch-Brandenburgischen Anzeigerzeitung, folgte 15.000 Mark auf Nr. 114.831 10.000 Mk. auf Nr. 84.393 93.336 169.082 200.913; 5000 Mk. auf Nr. 169.922; 3000 Mk. auf Nr. 27.49 13.003 13.636 30.007 39.771 40.003 42.330 49.652 63.150 70.296 70.381 74.571 74.777 81.937 93.119 111.326 118.192 120.820 124.674 127.139 129.862 132.566 133.032 138.681 149.698 153.520 155.978 159.154 161.069 170.980 173.852 174.611 181.177 185.775 189.769 194.583 201.261 207.464. (S. G. G. G. G.)

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S. Bank) 3730 Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadthaus.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 8. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Main table with columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten.

Das russisch-mongolische Abkommen.
Petersburg, 8. Nov. In einem Kommtar zum Abkommenskommuniké über das russisch-mongolische Abkommen wird gesagt, das Abkommen stelle die Anerkennung der Souveränität der mongolischen Regierung dar, zu der die russische Regierung jetzt ab in unmittelbare Beziehungen trete. Das Abkommen greife jedoch nicht der Regelung der Beziehungen der autonomen Mongolei zu China vor. Wenn sich die chinesische Regierung dem Abkommen in seinen grundlegenden Prinzipien anschließen wolle, so werde die russische Regierung ihren Grund haben, zu verhindern, daß eine Verständigung über die Anerkennung der chinesischen Souveränität durch die mongolische Regierung gefundene komme.

Tibetaner auf chinesischem Gebiet.
Sanghai, 8. Nov. Wie die North China Daily News aus Peking meldet, besetzt ein Streifen von 2000 Tibetanern das Gebiet westlich von Kitan. Der Gouverneur Quin hat sich mit Truppen von Tschingien nach Soufan begeben.

Strahlenbahnzusammenstoß.
Berlin, 8. Nov. Auf dem Moritzplatz trafen heute vormittag zwei Strahlenbahnwagen zusammen. Die beiden Vorderenden wurden eingedrückt. Zwei Fahrgäste erlitten erhebliche, mehrere andere leichtere Verletzungen.

Größere Feuer.
Königsberg, 8. Nov. In der vergangenen Nacht entzünd auf dem S. O. Platz der Weißbrotfabrik von Raff in der Bfingierstraße ein großer Brand, der die Solvbrände vernichtete.

In die Irrenanstalt überführt.
Vojen, 8. Nov. Frau Dr. Wlume, die ihren Garten erschöpfte, ist zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in die Provinzialirrenanstalt überführt worden.

Liebeskräudle.
Breslau, 8. Nov. Gestern früh wurde in einem Hotel in der Wohnrahe Straße ein Liebespaar mit Giftbunten tot aufgefunden. Beide hatten sich außerdem mit Sublimat vergiftet. Nach den aufgefundenen Briefen handelt es sich um Mord und Selbstmord eines Cand. med. und einer Veräufnerin aus Ratibomitz.

Ein Gelehrten-treue. Ich habe das Fährdiger Wasser (König, Fährdiger) für eines der hervorragenden natürlichen Mineralwässer, die wir besitzen.
Dr. med. und phil. N. N.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 8. Novbr., 1 Uhr.

Table with columns: Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 8. Novbr., 1 Uhr, Aktien.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Comte-Corrent- u. Wechsel-Vorkehr etc.

